

**Bremer Kultur ohne Grenzen ©**  
**Biografisches Theater für Frauen**  
**Theater Aber Andersrum**

**Projektkonzeption:**

Cristina Collao

**Leitung:**

Cristina Collao & Alvaro Solar

**Text:** Alvaro Solar

**ICH BIN EINE FRAU**

Ich bin eine Frau und ich komme aus Ghana.  
Ich bin eine Frau und ich komme aus Kamerun.  
Ich bin eine Frau und ich komme aus Afghanistan.  
Oder aus dem Iran, aus Eritrea, Tunesien oder Ägypten...

Ich bin eine Frau und ich komme aus der Welt,  
aus unserer Welt,  
wo wir alle leben.

Ich sehe einen Baum und denke, das Leben ist schön.  
Ich sehe Kinder in einer Schule und denke, dass Bildung wichtig ist.  
Ich sehe Blumen und fühle mich frei, wie damals, als mir jemand sagte, ich sollte weiterhin ein Kopftuch tragen und ich wollte nicht mehr.  
Ich sehe einen Blumenstrauß und ich denke an eine Hochzeit, an ein schönes rotes Kleid.  
Ich sehe eine Puppe und ich erinnere mich, wie ich damals als kleines Mädchen gespielt habe.  
Ich sehe eine Puppe und sehe die Farben rot und weiß.  
Mir gefallen ihre Afro-Haaren.  
Die Puppe auf dem Bild sieht aus wie ein Superstar.  
Als ich ein Mädchen war, habe ich gerne mit Puppen gespielt.  
Ich habe aber auch gerne Fußball gespielt, mit den Jungs.  
Ich habe einmal selber für meine Tochter eine Puppe gekauft.  
Sie fehlt mir sehr, meine Tochter.  
Deshalb weine ich.  
Ich sehe eine Katze und denke an meine Heimat.  
Man glaubt dort, dass wenn eine Katze erscheint, der Tod in der Nähe ist.  
Ich sehe die Katze und erinnere ich mich, wie meine Mutter krank wurde.  
Und die Katze war plötzlich da.  
Und ich denke an die Geier, die auch den Tod vorhersagen.  
Ich sehe das Bild von einem Geschenk und ich erinnere mich,  
wie mein Mann mir zur Hochzeit ein goldenes Telefon geschenkt hat.  
Ich erinnere mich, wie mein Vater, als ich 8 Jahre alt war, mir eine weiße Uhr geschenkt hat.  
Ich habe sie in einem Flohmarkt verloren und ich weinte viel.  
Ich liebte meine Uhr. Auch, weil sie von meinem Vater war.  
Er versprach mir eine neue Uhr zu schenken.  
Habe ich aber nie bekommen.  
Ich sehe das Geschenk und denke, dass meine Kinder das schönste Geschenk des Lebens sind.  
Deshalb brauche ich heute keine Geschenke mehr.

Ich sehe einen Strand und das Meer, und ich habe keine schöne Erinnerungen.  
Das Meer vor Griechenland kommt in meine Gedanken.

Die Überfahrt, ein großes Schiff, ein Schiff vom Roten Kreuz, keine Urlaubsreise sondern eine Reise der Flucht, zu einem besseren Leben.

Drei und zwanzig Tagen unterwegs.

Das erste Mal, dass ich das Meer gesehen habe.

Wenn ich ein Bild des Meers sehe, dann finde ich den Schaum des Wassers sehr schön.

Wenn ich ein Tier wäre, dann möchte ich eine Löwin sein, weil sie stark ist.

Ich möchte ein Reh sein, weil es ruhig und friedlich ist.

Eine Möwe, weil sie schön und frei ist.

Ein kleiner Vogel, der in der Stadt lebt.

Eine Taube, sie hat keine Angst vor den Menschen.

Ein Adler, groß und stark, um sehr hoch fliegen zu können.

Als ich ein Mädchen war, wollte ich Detektiv werden.

Heute immer noch.

Mein Vater war Polizist. Ich war 10 Jahre alt, als ich ihn das erste Mal mit einer Uniform sah.

Das war sehr sehr lustig.

Ich habe es nie vergessen.

Als ich ein Kind war, war ich immer sehr fröhlich, ich war glücklich.

Wenn es heute Dinge gibt, die mich traurig machen, das heißt, wo ich das Gefühl bekomme, dass ich ersticke, dann lasse ich sie an mir vorbei gehen.

Ich habe kleine Kinder, sie sollen glücklich sein.

Wenn ich ein Buch schreiben würde, eine Autobiographie, dann würde das Buch heißen:

„Der Tag, den ich nie vergessen werde“.

Warum? Um das zu wissen, muss man dann mein Buch kaufen.

Wenn ich in die Zukunft schaue, dann sehe ich ein Haus in der Nähe der Bergen.

Ich sehe meine Kinder, sie sind groß, sie haben selber Familie, eigene Kinder.

Sie kommen zu mir und ich bin umgeben von meiner Familie.

Ich bin eine glückliche Oma.

Ich werde hier ein Leben durchführen, aber ich wünsche mir auch ab und zu in die Heimat verreisen zu können.

Ich bin eine starke Frau.

Eine ruhige, intelligente, pragmatische, fleißige und gebildete Frau.

Ich bin stark, weil ich durch sehr sehr schwierige Momente gegangen bin. Ich fragte mich:

„Ist es schon vorbei? Bin ich schon durch?“

Mit viel Geduld, Hoffnung, Mut, habe ich es geschafft mich wieder gut zu fühlen.

Wenn ich nach vorne schaue, dann wünsche ich mir im Bereich der Medizin zu arbeiten.

Als Krankenschwester, Sozialarbeiterin oder Familienhilfe.

Ich möchte Leben retten, wie ich an einen unvergesslichen Tag, den 22. Oktober 2016, im Mittelmeer gerettet worden bin.

Ich möchte im Bereich der ästhetischen Kosmetik arbeiten.

Ich liebe Kinder, ich würde gerne als Babysitter arbeiten.

Mein Traum wäre in der Mode zu arbeiten, *Fashion Design*.

Und irgendwann eine kleine Fabrik zu haben.

Ich bin dann die Chefin und habe viele Mitarbeiterinnen.

Was ist Freiheit?

Ich konnte die Schule in meiner Heimat nicht weiter besuchen, weil Frauen nicht durften.

Deshalb bedeutet für mich Freiheit lesen zu können.

Ich habe vor in Deutschland weiter zu lernen, um eines Tages eine Rechtsanwältin zu sein.

Das ist mein Plan. Das ist ein guter Plan.

Freiheit ist für mich selbst Entscheidungen treffen zu können.  
Anderen zu sagen, wer ich wirklich bin.  
Zu wissen, wer ich bin und mich frei ausdrücken zu können.

Ich bin eine Frau, die sich respektiert.  
Ich bin stark, weil ich Verantwortung für meine Kinder übernehme.  
Ich bin ruhig, schön und möchte glücklich sein.  
Manchmal frage ich mich:  
Was braucht eine Frau, um glücklich zu sein?  
Respekt, Freiheit, Liebe, Treue, Freude, Frieden, Zärtlichkeit, Ruhe, Solidarität, Freundschaft,  
Rechte wie die Männer, Bildung, Mut und Tapferkeit, um im Leben weiter zu kommen.

Ich bin eine Frau und ich heiße Francisca,  
ich bin eine Frau und ich heiße Vincentia,  
und ich heiße Masume,  
und ich heiße Farangis,  
und ich heiße Awa,  
und ich heiße ...

(Aus den Erzählungen der Frauen im Workshop in Walle UWH Caritas)  
Bremen, den 05. Oktober 2017)